

unberührt. Für die Themensetzungen der Zeitschrift wäre es daher wünschenswert, wenn alle Ebenen und Akteur_innen von Freiwilligendiensten (und das trifft in sehr vielen Punkten auch auf inländische und innereuropäische Freiwilligendienste zu) in eine machtkritische Perspektive mit eingeschlossen werden.

Wir wünschen dabei viel Erfolg und sind gespannt auf die nächsten Ausgaben.

grenzenlos e. V. – Vereinigung internationaler Freiwilliger

Arne Bonhage & Rosa Reinisch

grenzenlos e.V. | vorstand@grenzenlos.org | www.grenzenlos.org

Mit dem Erscheinen der ersten Ausgabe von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste* im Mai 2013 erlebt die Freiwilligendienstlandschaft ein Novum. Bisher gibt es keine vergleichbare Zeitschrift, die sich ausschließlich dem Thema Freiwilligendienste widmet. Als RückkehrerInneninitiative freuen wir uns deshalb auf das Vorhaben und begrüßen das Ziel, den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik im Bereich der Freiwilligendienste zu fördern.



Wir erhoffen uns eine spannende und interessante Darstellung zu Themen der unterschiedlichen Freiwilligendienstformen, national sowie international. Als „Vereinigung internationaler Freiwilliger“ sind wir besonders an internationalen Dienstformen wie dem internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD), *kulturweit* und *weltwärts* interessiert. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema *reverse* trifft das aktuelle Interesse der Freiwilligen an der Frage, wie sich ein globaler Austausch auch in Süd-Nord-Richtung gestalten lässt. Neben einer fundierten und kontroversen Debatte über den Sinn von Freiwilligendiensten freuen wir uns auf empirische Wirkungsstudien, die beispielsweise auf das Engagement von RückkehrerInnen eingehen.

Erstrebenswert ist eine gleichberechtigte Anerkennung aller involvierten Akteure. Neben der Politik und der Wissenschaft ist es vor allem die Praxis, in der Freiwilligendienste umgesetzt werden. Hierzu gehören Entsendeorganisationen, Partnerorganisationen und Einsatzstellen, jedoch sind es die Freiwilligen, die maßgeblich zum Erfolg oder Misserfolg eines Freiwilligeneinsatzes beitragen. Als RückkehrerInnen sind sie motiviert ihre Erfahrungen zur Weiterentwicklung des Programms einzubringen und den Freiwilligen eine Stimme zu geben. Als vor mehr als zehn Jahren vereinzelt Freiwillige ihren Freiwilligendienst im Ausland organisierten, waren geregelte Dienste wie *kulturweit* oder *weltwärts* nicht mehr als eine Vision. Mit Blick in die Zukunft erhoffen wir uns von *Voluntaris* den Mut, auch kritische und innovative Positionen zum heutigen Freiwilligendienstgeschehen zuzulassen. Damit der Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik gelingt, müssen sich die unterschiedlichen Akteure respektieren und miteinander ins Gespräch kommen. Unserer Meinung nach ist es wichtig, Themen und Problematiken aus differenzierten Blickwinkeln zu beleuchten. Um Politik und Zivilgesellschaft mehr für das Thema Freiwilligendienste zu sensibilisieren, sollte sie sich ein umfassendes Bild der Thematik machen können. Die Wissenschaft muss sich dabei für drängende Fragen aus der Praxis offen zeigen und zum Dialog bereit sein, während die Praxis *best practice* Beispiele aus den Projekten oder Umsetzungsideen darstellen kann. Davon können alle profitieren und Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft entwickeln.

In diesem Sinne wünschen wir *Voluntaris* einen guten, erfolgreichen Start!

Hochschule Darmstadt

Prof. Dr. phil. Gisela Jakob

Professorin im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit an der Hochschule Darmstadt | gisela.jakob@h-da.de | www.sozarb.h-da.de

Die Freiwilligendienste haben in den letzten Jahren eine ungeahnte Aufwertung erfahren, die sich quantitativ bei den Teilnehmerzahlen, in der Entstehung neuer Formen und in einer lebendigen Fachdebatte ausdrückt. Mitt-

